

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 35.

Mittwoch, den 4. Februar.

1846.

### Die Begründung einer zweiten Armenschule in Leipzig.

Als vor einiger Zeit im Leipziger Tageblatt vom 21. Dec. vorigen Jahres das Interesse des Publicums darauf hingelenkt wurde, daß zum Andenken an Dr. Luther unter dem Namen „Martinschule“ eine neue Freischule in Leipzig gestiftet werden möge, blieb nicht unerwähnt, daß die unzuweckmäßige, ungesunde Lage der jetzt vorhandenen Freischule eine solche neue Stiftung als ein fühlbares Bedürfnis erscheinen lasse.

Die tatsächliche Begründung dieser Ansicht wollen wir nicht bestreiten; denn höchst wahrscheinlich haben die, welche den zur Ausführung gekommenen Plan zum gegenwärtigen Freischulgebäude entwarfen, den dabei kundgegebenen Mangel an Fürsorge für eine geräumige, trockene, freundliche Localität späterhin selbst im Stillen als einen schwer zu verantwortenden Fehler erkannt, und in so fern dürfte der Antrag auf eine Localitätsänderung hinsichtlich der, in einen finstern Stadtmauerwinkel eingezwängten Freischule wohl ziemlich allgemeine Beistimmung finden.

Wie dem aber auch sein möge: für jetzt wollen wir uns erlauben, hier einen andern, obwohl damit nahe verwandten Gegenstand zur Sprache zu bringen: die immer mehr als nothwendig sich herausstellende Begründung einer zweiten Armenschule für unsere Stadt.

Zwei Gründe namentlich sind es, welche für die Stiftung einer zweiten Schule dieser Art unseres Bedünkens mit besonderem Nachdruck geltend gemacht werden können: einerseits der Umstand, daß die Zahl der sämmtlich an die gegenwärtige Armenschule gewiesenen Kinder unverhältnißmäßig groß ist, und tagtäglich im schnellsten Fortschreiten zunimmt; andererseits aber die Thatsache, daß die Lage des jetzigen Armenschulgebäudes mit mehreren für den regelmäßigen Schulbesuch sehr hinderlichen Uebelständen verbunden ist.

Was den ersten Umstand betrifft, so ist es notorisch, daß jetzt beinahe zweitausend Kinder an den regelmäßigen Besuch der Armenschule gewiesen sind. Eine solche Masse von Schülern und Schülerinnen ist schon für jede Schulanstalt überhaupt, welche ein Ganzes bilden, und unter der übersichtlichen Leitung eines einzigen Directors stehen soll, bei weitem zu groß; diese Ueberfüllung aber wird noch bedenklicher, sobald man in Anschlag bringt, daß gerade bei denjenigen Kindern, welche vorzugsweise die Armenschule besuchen, die Ueberhäufung der einzelnen Classen, schon rücksichtlich der Wirksamkeit des Unterrichts selbst eine große Menge unvermeidlicher Nachteile mit sich führt.

Man hat sich freilich dadurch geholfen, daß man theils die einzelnen Schulclassen mehr und mehr zu theilen begann, theils die Zahl der Lehrer vermehrte; allein der Augenschein lehrt, daß beide Auskunftsmittel nicht ausreichend gewesen sind, um die hier fraglichen Uebelstände zu entfernen. Denn das Theilen der Classen hat nur die Uebersichtlichkeit und den innern Zusammenhalt der ganzen Anstalt erschwert; die Vermehrung der Lehrerzahl aber konnte auch beim besten Will-

ten mit dem jährlichen Zuwachs der Schule nicht gleichen Schritt halten.

Noch gegenwärtig giebt es mehrere Classen in unserer Armenschule, wo neunzig, hundert und mehr Kinder auf einmal der Leitung eines einzigen Lehrers übergeben sind: jedenfalls aber ist die Aufgabe, unter solchen Umständen den Ansprüchen des Lehrerberufs völlig zu genügen, eine übermäßig schwierige. Auch der beste Lehrer von der Welt wird nicht im Stande sein, hundert Kinder auf einmal eine oder mehrere Stunden lang so in Aufmerksamkeit und Thätigkeit zu erhalten, daß wirklich jedes einzelne dieser Kinder sofort praktischen Nutzen aus diesem Unterrichte zu ziehen vermag: wird aber diese Bedingung nicht erfüllt, so kann man auch von einem entsprechenden Erfolge des Unterrichts nicht reden. Man wende hier ja nicht etwa ein, daß es Dorfschulen genug giebt, wo ein Schullehrer weit über hundert Kinder allein unterrichten und in Aufmerksamkeit erhalten muß; denn wenn ein solcher Mann die Wahrheit liebt, so wird er auf Befragen selbst gestehen, daß diese übermäßige Anzahl seiner Zöglinge sie tagtäglich im Fortschreiten hindert, ihn selbst aber fast immer nöthigt, den fähigeren dieser Kinder unter Aufopferung aller seiner wenigen Ruhestunden noch nebenbei durch Privatunterricht vorwärts zu helfen, während die übrigen sich mit den stückwerkähnlichen Anklängen dessen behelfen müssen, was in den gewöhnlichen Schulstunden zwar für Alle bestimmt war, aber schon der Zeit nach nicht bei Allen wirklichen Eingang finden konnte.

Daß diese letztere Bemerkung richtig sei, läßt sich auf der Stelle darthun. Man denke sich eine Schulklasse von nur achtzig Kindern, welche bei einem und demselben Lehrer drei Stunden hintereinander Unterricht haben. Da von diesen drei Stunden der ganz unentbehrlichen Pausen wegen wenigstens eine halbe Stunde abgerechnet werden muß, so bleiben für den Unterricht während dieser Zeit höchstens hundert und fünfzig Minuten übrig. Wollte nun der Lehrer während dieser Zeit mit jedem einzelnen seiner achtzig Kinder durch Frage und Antwort nur zwei Minuten lang sich beschäftigen, so hätte er dazu allein noch zehn Minuten mehr nöthig, als ihm für die ganze Dauer des Unterrichts eingeräumt sind, und für die eigentliche Entwicklung des Vortrags wäre überhaupt gar keine Zeit vorhanden! Gleichwohl, wie wenig läßt sich in Frage und Antwort binnen zwei Minuten leisten, wenn man z. B. sieben- und achtjährige Kinder vor sich hat!

Alle diese Uebelstände müssen nun auch, mehr oder weniger, in den überfüllten Classen unserer Armenschule sich geltend machen: und wenn dennoch — wie sich gar leicht praktisch würde erweisen lassen — gerade aus unserer Armenschule viele sehr gut unterrichtete Kinder bisher schon hervorgegangen sind, und noch jetzt hervorgehen, so ist dies im Ganzen wohl nur der oft übermäßigen Anstrengung zuzuschreiben, mit welcher die dabei thätigen Lehrer in ihrem Berufe gewirkt haben. Es trägt in der That gerade bei einer solchen Schule wie unsere Armenschule ist, die Ueberfüllung der einzelnen Classen noch aus einem besondern Grunde sehr wesentlich dazu bei, den Lehrer-Beruf